

HerzoWerke heizen auf Hochtouren

AUSZEICHNUNG: Etwa 20 Jahre lang besteht das städtische Fernwärmesystem bereits. Dieses wurde zuletzt einem Leistungstest unterworfen, bei dem es hervorragend abschnitt. Dafür erhielten die Stadtwerke gestern ein Zertifikat

Herzogenaurach — In den kommenden Wochen und Monaten gibt es wieder viel zu tun für Dietmar Klenk und seine Mitarbeiter. Denn der Abteilungsleiter der Herzo Werke ist dafür zuständig, auch in kalten Wintermonaten für warme Haushalte in Herzogenaurach zu sorgen.

Als „Herzstück“ des städtischen Wärmesystems bezeichnet Klenk das Heizkraftwerk in der Flughafenstraße. Fünf Angestellte arbeiten dort täglich und kümmern sich unter anderem um die Wärmeversorgung von Adidas, dem Neubaugebiet auf der Herzo Base und der Puma Plaza. Derzeit herrscht jedoch rund um das Kraftwerk reger Betrieb. Denn dieses wird nicht nur ausgebaut, sondern unterliegt aktuell auch noch einem Systemwechsel.



Abteilungsleiter Dietmar Klenk hat das Wärmesystem der Stadt fest im Griff

„Zu Zeiten der Amerikaner lief hier alles durch eine Kesselanlage. Nun stellen wir aber auf Biogas und auf Kraft-Wärme-Kopplung um“, erläutert Abteilungsleiter Dietmar Klenk die Umbaumaßnahmen. Etwa zwei Megawatt Strom könne in Zukunft in der Flughafenstraße somit produziert werden.

Die dabei anfallende Abwärme wird an die umliegenden Verbraucher durch unterirdische Rohrsysteme weitergeleitet. Was eigentlich harmlos klingt, birgt dennoch einige Gefahren für die Mitarbeiter. „Wir arbeiten hier mit Wärme, die bis an die 110 Grad reicht. Daher muss man vorsichtig mit den jeweiligen Maschinen umgehen“, sagte Klenk, der seit zehn Jahren die Geschicke der Herzogenauracher Wärmeanlage leitet.

Alle drei Monate finden deswegen Schulungen und Kurse für die Mitarbeiter statt. Schließlich sollen diese immer „auf dem Laufenden“ gehalten werden.

HerzoWerke unter den Top 10

Wie gut das Herzogenauracher Fernwärmesystem, das 1990 ins Leben gerufen worden war, in Wirklichkeit funktioniert, wurde im vergangenen Herbst geprüft. Der AGFW, ein Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und Kraft-Wärme-Kopplung, testete verschiedene Bereiche des städtischen Wärmesystems.

Dieter Lohmaier, der bis zum 1. Dezember noch die Geschäftsführung der Herzo Werke inne hat, beschrieb das dreigliedrige Prüfungsverfahren: „Es wurde der Organisationsablauf geprüft – zum Beispiel wie eingehende Störungen behandelt werden. Dann wurde noch geschaut, wie die Arbeiten ablaufen und wie die Mitarbeiter ausgerüstet sind.“

In allen drei Prüfungspunkten schnitten die Herzo Werke hervorragend ab. Bislang wurden rund 90 Stadtwerke von der AGFW bezüglich ihrer Fernwärmesysteme überprüft. Für den Vertreter des Energieverbandes, Heiko von Brunn, zählten die Herzogenauracher zu den zehn besten Betrieben. „Technisches Sicherheitsmanagement wird hier gelebt. Hier fehlt nur noch an ein paar Kanten der Feinschliff, ansonsten ist alles hervorragend“, schwärmte von Brunn gestern bei der Zertifikatsübergabe.

Lohmaier zauberte dieses Lob ein Lächeln auf die Lippen. Sofort verwies er auf die zuständigen Fachkräfte, die diesen Erfolg ermöglichten. Dazu gehören neben Simon Leban und Helga Hagen, die sich um die Arbeitssicherheit kümmern, auch der Abteilungsleiter Dietmar Klenk. Dieser war stolz auf die Auszeichnung: „Das zeigt uns, dass der Betrieb optimiert ist und so gut wie möglich läuft.“ Einen warmen Winter dürfte somit eigentlich nichts mehr im Wege stehen.



Der zukünftige technische Leiter der Stadtwerke, Thomas Hiller, nahm gemeinsam mit Dieter Lohmaier und Dietmar Klenk das Zertifikat vom AGFW-Vertreter Heiko von Brunn (von links) entgegen.